

Aktuelles zur Kulturstrategie

1. Kulturelle Ermöglichungsräume

1.1. Präsentation der Web App „OffSpaces“ Ende Januar in der Fokusgruppe „Kulturelle Ermöglichungsräume“

Im Jahr 2019 lag der Fokus der Umsetzung der 2018 verabschiedeten Kulturstrategie unter anderem auf der Anbahnung eines „Raumleerstand- und Zwischennutzungsmanagements“: Nach Fertigstellung der App „OffSpaces“ im Herbst 2019 soll – wie im letzten Kulturausschuss berichtet – im Folgejahr durch eine neu eingerichtete Stelle ein nachhaltiges Konzept zur Ermittlung sowie Vermittlung von (temporären) Leerständen an Kunst- und Kulturschaffende erarbeitet werden. Sofern diese Stelle mit dem Haushalt 2020 durch den Stadtrat beschlossen wurde und eine Übergangsförderung geleistet werden kann, wird Ende Januar 2020 unter Federführung von Ref. IV das nächste Treffen der Fokusgruppe „Kulturelle Ermöglichungsräume“ stattfinden. Bei diesem sollen Funktionsweise und Aufbau der App sowie erste Schritte in der Konzepterarbeitung den Teilnehmenden vorgestellt werden. Neben den Mitgliedern der Fokusgruppe aus Stadtverwaltung, Institutionen und freier Szene sollen auch weitere Partnerinnen und Partner sowie die Kulturausschussmitglieder zur Veranstaltung eingeladen werden.

1.2. Kongresshalle

Die Option, die Kongresshalle mittelfristig für Künstlerinnen und Künstler nutzbar zu machen, würde einen bedeutenden kulturellen Ermöglichungsraum schaffen.

Die Kongresshalle, die Bestandteil des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes ist, wurde für die Parteitage der NSDAP nie genutzt, der Bau blieb unvollendet. Eine kulturelle Mischnutzung der Kongresshalle als Kreativort wäre daher eine innovative Weiterentwicklung der Nürnberger Erinnerungskultur, gerade im Hinblick auf den Ausbau des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und die Entwicklung des Lern- und Begegnungsorts Zeppelintribüne und Zeppelinfeld. In diesem Sinne wurde die Entwicklung der Kongresshalle auch in die Bewerbung Nürnbergs als Kulturhauptstadt Europas 2025 aufgenommen und in die Programmplanungen integriert.

Eine von Ref. IV/Stab ZEP geprüfte temporäre Nutzung wurde aufgrund der hohen baulichen Auflagen als nicht möglich eingestuft. Nun hat Ref. VI die Möglichkeit einer

dauerhaft angelegten Nutzung vorgeschlagen, die bei einem von Ref. IV/Stab ZEP koordinierten Treffen mit allen beteiligten Referaten sowie deren relevanten Dienststellen (Ref. IV, Bewerbungsbüro Kulturhauptstadt Europas, KUM/Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Ref. VI, H, Ref. VII, LA) diskutiert und weitere Schritte besprochen wurden.

Aufgrund der baulichen Herausforderungen und der damit verbundenen Kosten kann eine Entwicklung der Kongresshalle voraussichtlich nur in Teilschritten (als sogenanntes Tortenstück) erfolgen. Ziel ist die dauerhafte Nutzung als Produktions- und Reaktionsort in kultureller Mischnutzung. Vorarbeiten zur Gestaltung eines partizipativen Prozesses mit Vertreterinnen und Vertretern freier wie institutioneller, lokaler wie überregionaler Expertisen wären z.B. unterstützende, externe, unabhängig erarbeitete Analysen wie auch Machbarkeitsstudien. Diese Entwicklung ist als Bestandteil der Kulturhauptstadtbewerbung eng mit den weiteren Entscheidungsprozessen hierfür verbunden.

Daher wird Ref. IV Informationen aktuell mündlich vertiefen.

2. Transparenz und Webauftritt

Am 28. November 2019 wechselte der Internetauftritt des Kulturreferats in das städtische CMS-System. Damit können zum einen die sich schnell verändernden technischen und mit Datensicherheit verbundenen Anforderungen leichter bewältigt werden; zum anderen ermöglicht dieses System eine an Mehrsprachigkeit orientierte Internetpräsenz. Im Zuge des Systemwechsels wurden die Bereiche „Kulturförderung“ und „Kulturstrategie“ aktualisiert bzw. neu aufgesetzt.

2.1. Kulturförderung

Im Bereich „Kulturförderung“ sind nun die gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus der freien Szene erarbeiteten „FAQs – Häufig gestellte Fragen“ zur kommunalen Kulturförderung zu finden. Außerdem wurde mit einer Auflistung von Fördermöglichkeiten außerhalb der kommunalen Kulturförderung auf die Forderung der Kulturstrategie reagiert, bei der Suche nach Fördermöglichkeiten für Projekte aus dem erweiterten Kulturbereich sowie nach regionalen, nationalen und internationalen Fördertöpfen zu unterstützen. Die Liste wird stetig erweitert.

2.2. Kulturstrategie

Völlig neu aufgesetzt wurde der Bereich „Kulturstrategie“. Auf der bisherigen Website wurde auf die Dokumentation des Erarbeitungsprozesses verwiesen, der Abschlussbericht zum kostenlosen Download zur Verfügung gestellt sowie über die Startmaßnahmen, das Vernetzungstreffen und die Kulturkonferenz informiert. Die neue Website dient nun schwerpunktmäßig zur Dokumentation der laufenden Umsetzung sowie der daran beteiligten Partnerinnen und Partner aus Stadtverwaltung und freier Szene.

Zudem wird die Systematik der „rollenden Planung“ mit Hilfe des Bereichs „Kulturstrategie-Werkstatt“ transparent dargestellt: Vergleichbar mit einem Blog werden hier regelmäßig Veranstaltungen, Ereignisse und Zwischenschritte, mit denen zur Umsetzung der Kulturstrategie beigetragen wird, chronologisch aufgeführt. Icons unterstützen visuell bei der Zuordnung der einzelnen Beiträge. Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, über die gemeinsame Ziele gemeinsam erreicht werden können, und die eine Begegnung zwischen verschiedenen Akteur_innen und Initiativen ermöglichen, die ähnliche Ziele verfolgen. Hierdurch entsteht ein Netzwerk, durch das eine engmaschige Umsetzung aus der Szene heraus erfolgen kann. Auf diese Weise können nachhaltige Ergebnisse erreicht werden.